



37. JAHRESBERICHT

KREISSCHULE UNTERGÄU

SCHULJAHR 2016 / 2017



37. JAHRESBERICHT DER KREISSCHULE UNTERGÄU

46. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU

INTRO

3 Vorwort von Dieter Lüscher

PERSONELLES

5 Aufsichtsbehörde

5 Lehrpersonen

6 Neuanstellungen

9 Verabschiedungen

SZENE

13 Die abtretenden Schüler haben das Wort

14 Die Integration der Sek K und Förderangebote

16 Intergration und Schulische Heilpädagogik an der KSU

18 Ein starkes Team

20 Unihockeyturnier

21 Abschlussprojekte Selbstgesteuertes Arbeiten

22 Farben der Erde

24 Credit Suisse Cup in Gerlafingen

25 Teufelsschluchtlauf

26 Projektwoche Berufswahl

27 Orientierungslauf der Kreisschule Untergäu

29 Weihnachts- und Jahresschlussspaziergang

30 Wintersportlager und Alternativwoche

32 Sozialeinsatzwoche

33 Prävention an der Kreisschule Untergäu

34 Jahresrückblick des Elterntreffs

35 «Turning Point» – Schulschlussfeier 2017

37 Programm Schulschlussfeier 2017 «Turning Point»

38 Fotogalerie zum Projekt «Selbstdarstellung»

SCHULCHRONIK

40 Schulchronik KSU

STATISTIK

46 SEK E

52 SEK B

58 Gesamtstatistik

BERUFSWAHL

59 Berufswahl der Schulabgänger

MUSIKSCHULE

60 46. Jahresbericht der Musikschule Untergäu

61 Neuanstellungen

62 Statistik

63 Musiklehrpersonen

63 Organisation

64 Veranstaltungen 2016/2017

FERIENPLAN / SCHENKUNGEN

65 Ferienplan bis 2019/Schenkungen

Der Einfachheit halber wird nur die männliche Schreibweise verwendet.

DIE KSU IST EINE GUTE SCHULE!

Die Kreisschule Untergäu ist für die Entwicklung und die Sicherung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität verantwortlich. Deshalb hat sie im Schuljahr 2016/2017 im Auftrag des Volksschulamtes die «Interne Schulevaluation» durchgeführt.

Der eigentliche Evaluationsgegenstand war die Unterrichtsentwicklung. Diese muss beschrieben und bewertet werden können. Ziel war es, mit dem Instrument der Standortbestimmung den Ist-Zustand zu evaluieren und daraus Entwicklungsthemen für einen vorgegebenen Soll-Zustand abzuleiten. So werden wir dem Anspruch gerecht, dass das eigentliche Kernthema der Schule der Unterricht ist. Diesen gilt es ständig weiterzuentwickeln und zu optimieren. Begleitet wird diese Unterrichtsentwicklung durch eine ständige Weiterbildung der Lehrpersonen zu ausgewählten Themenschwerpunkten.

Ein wenig salopp gesagt stand früher bei Themen der Unterrichtsentwicklung die Lehrperson im Mittelpunkt. Man suchte Antworten auf Fragen wie: «Was braucht eine Lehrperson, um besser unterrichten zu können?» Heute stehen bei Fragen der Unterrichtsentwicklung eher die Schüler im Zentrum und man fragt sich, wie der Unterricht gestaltet werden soll, dass er dem Schüler wirklich etwas bringt. Natürlich haben wir zu den Fragen der Unterrichtsentwicklung auch die Schüler zu Wort kommen lassen. Deren Meinung ist in die «Interne Schulevaluation» eingeflossen.

Böse Zungen behaupten, dass ein Schüler am Ende seiner obligatorischen Schulzeit nur noch ungefähr 20% von dem weiss, was ihm in unzähligen Schulstunden an Wissen vermittelt wurde. Ab Einführung des Lehrplanes 21 wird man nicht mehr von Wissen, sondern von Kompetenzen sprechen. So oder so, Unterricht sollte dem Schüler etwas bringen und nachhaltig sein. Ein Ziel könnte sein, dass so um die 40% des gelernten Schulstoffes haften bleiben.

Kompetente Lehrpersonen sind aber nur ein Teil der Garantie für einen guten Unterricht.



Die Rahmenbedingungen der Schule als Bildungsinstitution müssen auch stimmen. Aus diesem Grund wurden die Erziehungsberechtigten zu verschiedenen Themen des Schulalltags befragt. Insbesondere interessierte uns die Meinung zu den Themen: Wohlbefinden des Kindes in der Schule, Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler, die Unterrichtsqualität an der KSU und die Kontakte zwischen Elternhaus und Schule.

Die Eltern stellen der KSU und insbesondere den Lehrpersonen ein sehr gutes Zeugnis aus. Die KSU ist eine gut funktionierende Schule. Die Schüler kommen grösstenteils gerne in die Schule und können diese angstfrei besuchen. Die KSU nimmt ihre Aufsichtspflicht vollumfänglich wahr. Bei Problemen steht den Jugendlichen immer ein erwachsener Ansprechpartner zur Verfügung.

Die KSU ist eine leistungsorientierte Schule und hat sich der Aufgabe verschrieben, für alle Jugendlichen eine entsprechende Anschlusslösung nach der obligatorischen Schulzeit zu finden. Die Arbeitsbelastung der Jugendlichen wird teilweise als hoch empfunden. Die zahlreichen Unterstützungs- und Förderangebote der KSU werden aber sehr geschätzt. Diese wurden mit der Einführung der Integration und der Aufhebung der Kleinklassen massiv ausgebaut. Die Umfrage macht nicht nur Aussagen über die KSU, sondern zeigt auch auf, in welchen Bereichen die Eltern die KSU in ihren Bemühungen unterstützen können und sollen. Die KSU informiert die Eltern umfassend und rechtzeitig. Der Bedarf einer lückenlosen Information über den Entwicklungsstand ihrer Kinder steigt stetig. Die KSU wird sich bemühen, die Eltern noch besser zu informieren.

Die Eltern haben im Gegenzug aber auch eine Holpflicht und werden gebeten, die Schule in ihren Bemühungen zu unterstützen. Ich bin zuversichtlich, dass sich die KSU zum Wohle der Schüler fortlaufend weiterentwickeln und sich noch vermehrt darum bemühen wird, gemeinsam mit den Eltern die Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten.

Doch nun haben wir genug in die Zukunft geschaut. Machen Sie es sich bequem, entspannen Sie sich und werfen Sie mit dem vorliegenden Jahresbericht einen Blick auf das vergangene Schuljahr. Die KSU wünscht Ihnen dabei viel Vergnügen.

Dieter Lüscher
Schulleiter

AUFSICHTSBEHÖRDE

Vorstand Zweckverband

Studer Albert	Präsident
Krähenbühl Hansruedi	Vizepräsident
Benz Sonja	
Lauper Fabian	
Ritter Patrick	
Schmidlin Rainer	
Hug Andrea	Aktuarin

Delegierte Zweckverband

Bader Christoph	bis 27.9.16
Eggner Heinz	
Heller Andreas	
Jäggi Andreas	
Ledergerber Heinrich	
Leu Dieter	
Meier André	
Nadig Helmut	
Roschi Heiner	
Schmid Rolf	ab 28.9.16
Ungethüm Uli	

Schulleitung / Verwaltung / Dienste

Lüscher Dieter	Schulleitung
Huber Michèle	Co-Schulleitung
Müller Nelly	Verwaltung, Administration
Hufschmid Barbara	Sekretariat
Bergk Anja	Schulsozialarbeit
Hotz Gerhard	Hauswart
Wanner Peter	ICT

HAUPTLEHRPERSONEN

Sek E

von Däniken Pascal	1a Sek E
Spaar Max	1b Sek E
Jenny Monika	2a Sek E
Herzig Simon	2b Sek E
Arnold Thomas	3a Sek E
Zutavern Anne/ Dünner Wülbeck Christine	3b Sek E

Sek B

Ampert Marcel	1d Sek B
Huser Irene	1e Sek B
Fischer Dominique	1f Sek B
Fardel Pascal	2d Sek B
Schmidt Stefan	2e Sek B
Runkel Karin	3d Sek B
Buri Simon	3e Sek B

STELLVERTRETUNGEN

Aegerter Ernst
Brand Franziska
Hammer Mathias
Schmidt Anja

FACHLEHRPERSONEN

Brand Christine
Dünner Wülbeck Christine
Ferreri Maria
Fürholz Brigitte
Huber Michèle
Hürzeler Simone
Klaper Rosmarie
Wanner Peter

Förderlehrpersonen

Kocher Matthias
Villiger Stefanie
Weidinger Nicole

Technisches Gestalten

Borer Brigitte
Huser Ernst

Hauswirtschaft

Geissler Sandra
Steiner Iris
Tschumi Annina
von Arb Hanna

Religion

König Tamara bis 28.2.2017
Baumann Matthias ab 1.3.2017
Lüthi Ruth ab 1.3.2017
Tosato Aurelio

NEUANSTELLUNGEN

Marco von Arx

Die Gebäude der Kreisschule Untergäu werden von der ÖRA (Öffentlich rechtliche Anstalt) verwaltet. In der ÖRA sind die Verwaltungsleiter der vier Schulkreisgemeinden vertreten. Marco von Arx, Gemeindeverwalter von Gunz-



gen, hat im September 2016 als Nachfolger von Hansjörg Steiner das Präsidium der ÖRA übernommen.

Marco von Arx ist verheiratet, Vater zweier Töchter und in Gunzgen aufgewachsen. Nach zwanzig Jahren als Gerichtsverwalter wurde er im Juni 2016 zum neuen Gemeindeverwalter von Gunzgen gewählt.

Ich habe Marco von Arx als Präsidenten der ÖRA kennen gelernt, der immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Lehrpersonen, des Hauswartes oder der Schulleitung hat, sofern diese in einem vernünftigen finanziellen Rahmen liegen.

Lieber Marco, ich wünsche dir als Präsident der ÖRA ein geschicktes Händchen bei der umsichtigen Verwaltung und Pflege der insgesamt doch recht guten Infrastruktur der Kreisschule Untergäu.

Dieter Lüscher

Nicole Weidinger

Ab dem Schuljahr 2016/2017 werden im Rahmen der Integration an der KSU drei Schülerinnen durch Sonderpädagogische Massnahmen unterstützt. Das Heilpädagogische Zentrum Olten stellt den Schulen vor Ort als Unterstützung eine Lehrperson mit heilpädagogischer Ausbildung zur Verfügung.

Frau Nicole Weidinger, eine engagierte, gut ausgebildete und kompetente Lehrerin, kümmert sich an unserer Schule um drei Schülerinnen und ab dem neuen Schuljahr um einen weiteren Schüler. Daraus ergibt sich für Nicole Weidinger an der KSU ein grösseres Pensum.

Liebe Nicole, wir heissen dich nachträglich ganz herzlich willkommen. Du hast dich sehr schnell in unser Team integriert. Wir sind dir dankbar dafür, dass du dich engagiert an Projekten beteiligst und vor allem natürlich,



dass du die betroffenen Schülerinnen im Schulalltag unterstützt. Die Integration mag Grenzen haben, aber die besagten Schülerinnen fühlen sich jedenfalls wohl an der KSU.

Dieter Lüscher

Isabelle Fernandez

An der Kreisschule eröffnen wir auf das neue Schuljahr eine neue Klasse Sek B. Auf die Ausschreibung haben wir zahlreiche gute Bewerbungen erhalten. Entschieden haben wir uns für Frau Isabelle Fernandez aus Olten.

Ihre jugendliche und erfrischende Art hat uns beim Bewerbungsgespräch sehr schnell überzeugt. Während der Probelektion konnten wir zudem erfahren, dass Frau Fernandez sehr schnell einen guten Draht zu den Schülern findet.

Liebe Isabelle, wir heissen dich an der Kreisschule Untergäu ganz herzlich willkommen. Wir sind überzeugt, dass du sehr gut in unser Team passt und freuen uns auf viele Jahre guter Zusammenarbeit.

Dieter Lüscher



Marcela del Rio

Die Kreisschule Untergäu suchte für einen Mutterschaftsurlaub eine Stellvertretung vom Schuljahresbeginn 2017 bis Ende März 2018. Fündig geworden sind wir in der Person von Frau Marcela del Rio aus Buchs. Sie bringt doch schon einige Unterrichtserfahrung mit und wird so die fehlende Lehrerin sicher zur vollen Zufriedenheit ersetzen.

Liebe Marcela, wir heissen dich in unserem Team ganz herzlich willkommen und danken dir jetzt schon dafür, dass du für einige Zeit frischen Wind an die KSU bringst. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Dieter Lüscher

**Mathias Hammer**

Herr Mathias Hammer aus Oensingen ist für die Kreisschule Untergäu kein Unbekannter. Während einer dreiwöchigen Stellvertretung hat er sich mit seiner Flexibilität und seinem Engagement bereits bestens bewährt. Nun steht er ab dem Schulbeginn im August 2017 bis zu den Weihnachtsferien der KSU als Stellvertreter in den Fächern Sport, Physik und Chemie wegen eines Mutterschaftsurlaubs ein weiteres Mal zur Verfügung.

Lieber Mathias, in nur kurzer Zeit hast du dich sehr gut in unser Team integriert und bist bei den Schülern schon sehr beliebt. Wir freuen uns, dich diesmal für einen längeren Einsatz an der KSU begrüssen zu dürfen.

Dieter Lüscher

**VERABSCHIEDUNGEN****Annina Tschumi**

Annina Tschumi war seit August 2005 an der Kreisschule Untergäu als Hauswirtschaftslehrerin in einem Pensum zwischen 50% und 60% tätig. Sie unterrichtete eines der wichtigsten Schulfächer; denn wie will man lernen und arbeiten ohne etwas Richtiges im Magen zu haben? Mit viel Engagement und Herzblut hat sie Jungs und Mädchen gleichermaßen die richtige Zubereitung leckerer Mahlzeiten beigebracht und sie zu einer gesunden Ernährung angehalten. Als Bäuerin kann Annina Tschumi so richtig anpacken. Gar manchem schläfrigen oder ein wenig ungeschickten Schüler hat sie Beine gemacht und diese zum Ärger mancher Fastfoodkette zu veritablen Köchen ausgebildet. Bereits am Morgen hat es dann jeweils in den Gängen des Schulhauses nach feinem Essen geduftet. Auf die tatkräftige Unterstützung von

Annina Tschumi konnte die Schule aber auch ausserhalb ihres Unterrichts zählen. Sie hat unzählige Apéros organisiert und als Hausmutter in Lagern mitgewirkt.

Diese zusätzlichen Einsätze waren aber nicht selbstverständlich, wenn man bedenkt, dass Annina Tschumi nebst ihrer Tätigkeit als Lehrerin an der KSU in Oensingen gemeinsam mit ihrem Mann noch einen Bauernbetrieb geführt hat. So haben doch eher kopflastige Kollegen bei Gesprächen im Lehrerzimmer immer wieder viel Wissenswertes über die Landwirtschaft erfahren. So ganz nebenbei sei erwähnt, dass Annina Tschumi mit ihren schön geflochtenen Zwiebelzöpfen beinahe nationale Berühmtheit erlangt hat.

Im vergangenen Wintersportlager haben mich besorgte Schüler gefragt, wie denn das gehen soll im Skilager ohne Frau Tschumi. Diese Frage

habe ich mir auch schon gestellt und kurzerhand eine Charmeoffensive gestartet. Auf Schulleiterknien habe ich sie angefleht, uns für künftige Skilager doch bitte nicht im Stich zu lassen. Selbstverständlich habe ich ihr als Gegenleistung das obligate gemeinsame Tänzchen an der Abendunterhaltung zugesichert. Liebe Annina, wir wissen, dass du die Kreisschule Untergäu schweren Herzens verlässt. Uns geht es nicht besser, wenn wir dich ziehen lassen müssen. Aber auf eurem Hof warten noch viele Aufgaben auf dich, besonders natürlich die Betreuung deiner Enkelkinder. Für deinen weiteren Lebensabschnitt wünschen wir dir viel Erfüllung und freuen uns mit dir, dass du nun endlich Gelegenheit haben wirst, mehr Zeit in deinem geliebten Bündnerland zu verbringen.

Dieter Lüscher



Ernst Aegerter

Ernst Aegerter stand der KSU als Stellvertreter während des zweiten Semesters für einen Mutterschaftsurlaub zur Verfügung. In dieser Funktion unterrichtete er die Fächer Sport, Mathematik, Chemie und Profil TG. Ein paar lustige Anekdoten über seinen Schulalltag gäbe es an dieser Stelle schon zu erzählen. Besonders hervorheben möchte ich aber lieber seine grosse Flexibilität, seinen guten Draht zu den Schülern sowie den herzlichen Umgang mit den Lehrpersonen der KSU.

Lieber Aschi, vielen Dank für deinen grossen Einsatz an unserer Schule. Du hast jetzt schon mehrmals als Stellvertreter an der KSU gewirkt und du bist auch weiterhin ein gern gesehener «Gastdozent». Für deine berufliche Zukunft wünschen wir dir nur das Beste.

Dieter Lüscher



Paul Dettwiler

Mit der Einführung der Geleiteten Schulen wurden den Schulleitungen vor Ort umfassende Kompetenzen und somit auch grosse Verantwortung übertragen. Das Volksschulamt hat nur noch einen bedingten Einfluss auf die Schulen im Kanton Solothurn. Die externe Schulevaluation (ESE) durch die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und die interne Evaluation (ISE) dienen seither der Qualitätssicherung. Unter diesen Voraussetzungen ist es extrem wichtig, dass die Schulleitung bei der Erfüllung der vielfältigen Aufgaben durch einen Schulcoach beraten wird.

Mit Paul Dettwiler als Schulcoach hat die Kreisschule Untergäu einen Glückstreffer gelandet. Als ehemaliger Pädagoge kennt Paul Dettwiler den Schulalltag. Das Wirken als Dozent für allgemeine Methodik und



Didaktik an der Fachhochschule Nordwestschweiz und die langjährige Tätigkeit als selbstständiger Prozess- und Organisationsberater zeugen von einem beachtlichen Leistungsausweis von Paul Dettwiler.

Er stand der Kreisschule Untergäu während den letzten zehn Jahren als engagierter und kompetenter Coach zur Verfügung. Als Berater begleitete er den ehemaligen Schulleiter, Herrn Michel Tschanz, beim Aufbau der Schulleitungsstrukturen und des Qualitätsmanagements bis zur Zertifizierung als Geleitete Schule. Im Anschluss wurden die Sek-I-Reform und die Zusammenführung der Oberstufenkollegien Gunzgen und Hägen-dorf an die Hand genommen.

Mit dem Wechsel der Schulleitung wurden die Schwerpunkte auf die Stärkung der Personalführung, die Weiterführung des

Qualitätsmanagements mit den Schwerpunkten Teambildung und Unterrichtsentwicklung gelegt. Weitere Meilensteine waren die pädagogische Werteorientierung und die Auseinandersetzung mit dem Menschenbild sowie die Einführung der Integration mit der entsprechenden schulinternen Umsetzung der Speziellen Förderung.

Die Beratertätigkeit von Paul Dettwiler wird die Kreisschule Untergäu nachhaltig beeinflussen, denn er war massgeblich an der Durchführung der Internen Schulevaluation (ISE) und der Standortbestimmung für den Lehrplan 21 beteiligt. Im März 2017 hat er nun das gesamte Dossier für den neuen Schulcoach, Herrn John Klaver von der FHNW, übergeben. John Klaver war für die letzten vier Jahre für Weiterbildungen an der KSU verantwortlich und

steht nun dem Schulleiter als neuer Schulcoach zur Verfügung.

Lieber Paul, mit viel Engagement und grosser Kompetenz hast du die letzten zehn Jahre die Schulleiter, Steuergruppen und Lehrpersonen begleitet und einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die Kreisschule Untergäu heute als gute Schule dasteht. Ich persönlich durfte enorm viel von dir lernen. Die Gespräche mit dir werde ich schmerzlich vermissen. Du hast dafür gesorgt, dass ich nicht von der Schulleiter falle. Dafür möchte ich dir von ganzem Herzen danken.

Für deinen weiteren Lebensabschnitt und die spannenden Projekte, welche du bereits wieder in Angriff genommen hast, wünschen wir dir nur das Beste.

Dieter Lüscher

DIE ABTRETENDEN SCHÜLER HABEN DAS WORT

Wir kamen an die KSU
In unserer Klasse suchte man vergebens den Halt
Reibereien und Streit gab es jeden Tag

Schulleiter und Lehrer versuchten es vergebens
Im letzten Jahr wurde alles anders
Neuer Lehrer, neuer Abschnitt
Der Zusammenhalt wurde besser durch den Verlust

Das letzte Jahr war abwechslungsreich
Ungangenehme Briefe trafen ein
Reklamationen gehörten zum Alltag
Chemie, Physik, Biologie und Französisch waren nicht unser Ding
Heute wissen wir, dass der Abgang schwer wird

Aber trotzdem haben wir die 3 Jahre durchgezogen
Benehmen war zwar unser Stichwort, beherrscht haben wir es aber nicht
EFZ-Lehren waren unser Ziel
Récréation – so hiess die Pause auf Französisch

So manche Hürden haben wir überwunden
Obschon wir den Pausenkiosk dazumal stürmten,
kam er immer wieder

Wir sassen an manchen Tagen in den Zimmern und hofften,
es sei bald vorbei
Am Mittwochnachmittag durften wir nachsitzen und mussten
wunderschöne Texte schreiben
Schön war die Schulzeit trotzdem

Vor allem die Herbstwanderung und das ganze Zeug
Orientierung war nicht unser Ding,
nur den Weg nach Hause fanden wir
Nun sind wir durch, aber so was von

Benjamin, Noemi und Pauline (Klasse 3e Sek B)



DIE INTEGRATION DER SEK K UND FÖRDERANGEBOTE

Vor der Strukturreform hiess sie Werkklasse, nach der Reform Sek K, seit diesem Schuljahr gibt es sie nicht mehr diese Klasse, die speziell für Schüler mit Lernschwächen vorgesehen war. Die Schüler wurden in die Sek B integriert. Doch nach wie vor brauchen sie zusätzliche Unterstützung beim Lernen. Wie das an der KSU aussieht, sollen folgende zwei Berichte veranschaulichen. Man darf beim Lesen nicht vergessen, dass die Förderlehrpersonen auch für alle anderen Schüler da sind und dass sie nicht zuletzt für die Klassenlehrpersonen der Sek B eine grosse Entlastung sind, denn den Zusatzaufwand mit der Integration in die Regelklassen könnten sie unmöglich selber leisten.

Der Alltag einer Förderlehrperson

Ein Teil der Arbeit der Förderlehrperson besteht aus viel Papier: Förderpläne schreiben

für Schüler, welche die Promotionsbedingungen nicht erfüllen oder individuelle Lernziele haben, Lernberichte für das Zeugnis erstellen, Protokolle von Gesprächen verfassen, das Journal der Schüler aktualisieren und überarbeiten, das Entwerfen oder Korrigieren von Prüfungen, das Beantworten unzähliger E-Mails sowie das Koordinieren der verschiedenen Termine und Aufgaben, die täglich hinzukommen.

Der andere Teil ist die direkte Arbeit mit den Schülern, das Fördern, zu dem auch ein Fördern gehört, die individuelle Betreuung, Coaching-Gespräche, Beratung, das Vermitteln von Lernstrategien und Arbeitsweisen sowie das gemeinsame Unterrichten mit den Klassen- und Fachlehrpersonen. Der Alltag ist sehr abwechslungsreich.

Ein normaler Vormittag kann in etwa folgendermassen aussehen: In der ersten Lektion

unterrichtet man eine Lektion im Tandem mit einer anderen Lehrperson zusammen, in der zweiten Lektion macht man mit zwei oder drei Schülern mit Leseschwäche ein intensives Lesetraining, in der dritten unterrichtet man ein Thema in Halbklassen, in dem die mündliche Beteiligung sehr wichtig ist - beispielsweise das Besprechen der Klassenlektüre - und nach der grossen Pause ist man im Klassenzimmer stets am Wandeln, um Schüler, die Hilfe bei mathematischen Textaufgaben brauchen, zu unterstützen. Nach einem ähnlich verlaufenden Nachmittag folgen auf das Schuljahr verteilt noch einige Elterngespräche, Planungsgespräche mit anderen Lehrpersonen, Triage-Gespräche mit dem schulpyschologischen Dienst, Teamsitzungen und Notenkonferenzen. Insgesamt unterrichtet eine Förderlehrperson im Tandem mit sieben anderen Lehrpersonen

über 70 Schüler, wobei sie hauptsächlich für ca. 20 Jugendliche in Bezug auf die spezielle Förderung verantwortlich ist. Zusammenfassend darf man mit Recht sagen, dass kein Tag wie der andere aussieht. Abwechslung gehört zu diesem Beruf, wie Salz zum Nudelwasser. Gerade diese Abwechslung ist es, die den Alltag eines Förderlehrers ausmacht.

Matthias Kocher

Förderbar

Am Mittwochnachmittag findet jeweils von 13.30 – 15.00 Uhr die Förderbar statt. In dieser werden den angemeldeten Schülern aus allen Schulniveaus verschiedene Lernstrategien aufgezeigt, erarbeitet und geübt. Dabei wird mit jedem Schüler individuell gearbeitet. Auch wird das Organisieren, Planen und Ausführen von Lernen genauer



unter die Lupe genommen und geschaut, welche Optimierungen vorgenommen werden können. Die Anmeldung erfolgt über die Klassenlehrperson. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Schüler das Angebot freiwillig nutzen wollen oder ob sie von einer Lehrperson aufgeboten werden, um ihre fachlichen oder lernstrategischen Lücken zu schliessen. Es besteht nämlich auch die Möglichkeit, dass die Schüler zur Förderbar-Zeit in einem anderen Schulzimmer in einer ruhigen Lernatmosphäre ihre Hausaufgaben lösen und sich auf Prüfungen vorbereiten können.

An diesen Mittwochnachmittagen finden sich jeweils ungefähr 20 Schüler aus den

unterschiedlichsten Klassen im Schulzimmer der Förderbar ein. Die meisten Schüler sind engagiert und nutzen die Anwesenheit der beiden Förderlehrpersonen, indem sie bei Unklarheiten sofort nachfragen. Das Angebot der Förderbar wird von den Schülern sehr geschätzt, da es auch ein klassenübergreifendes Zusammenarbeiten ermöglicht. So kann es gut vorkommen, dass sich Schüler aus einer Parallelklasse zusammen auf eine anstehende Prüfung vorbereiten oder gemeinsam einen Französischtext lesen und sich gegenseitig korrigieren.

Stefanie Villiger

INTEGRATION UND SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK AN DER KSU

Bereits im Kindergarten sowie in der Primarschule wird die Möglichkeit geschaffen, Kinder mit Behinderung oder Beeinträchtigung integrativ, d. h. im Klassenverband, mit individuellen Lernzielen und mit Unterstützung von Heilpädagogen zu beschulen. Nun gibt es auch in der Sekundarstufe diese Möglichkeit. Doch wie ist dies möglich, wenn Lernvoraussetzungen, Wissensstand und die Bedürfnisse einzelner Schüler innerhalb einer Klasse weit voneinander entfernt sind? Integration in der Oberstufe ist ein spannendes aber auch schwieriges Thema, da unser Gesellschaftssystem durchweg von Selektion geprägt ist. Der Umgang mit Diversität im Klassenzimmer kann nicht durch eine Weiterbildung am Nachmittag erreicht werden. In diese Rolle muss man hineinwachsen und sie erfordert, dass man sich mit dem Grundgedanken von Integration identifizieren kann. Die KSU hat sich dieser verant-

wortungsvollen Aufgabe in Zusammenarbeit und mit der Unterstützung einer Schulischen Heilpädagogin (SHP) im Schuljahr 2016/17 gestellt. Sie hat den Anspruch erhoben, jedem einzelnen Schüler eine bestmögliche Unterstützung und Förderung der Entwicklung und Bildung zu ermöglichen, sei es integrativ oder in einem geschützten Rahmen. Dies täglich leisten zu können, ist ein Spagat zwischen Realität und Utopie. Doch es braucht Utopien, um Veränderungen herbeiführen zu können.

Besonders in den lebenspraktischen Bereichen, wie zum Beispiel in der Hauswirtschaft, konnten die Schüler unter anderem aufgrund des Engagements der Lehrpersonen auf ihrem Niveau an einem gemeinsamen Lerngegenstand arbeiten. Auch im Bildnerischen Gestalten, im Musik- und Religionsunterricht sowie im Werken, Tastaturschreiben, Sport

oder im Klassenrat gab es vielfältige Möglichkeiten und Anlässe im Klassenverband zu unterrichten. Grossen Einsatz zeigten auch die Lehrpersonen in Biologie, Geografie und Geschichte. Nach vorhergehenden Absprachen mit der SHP konnten immer mal wieder gemeinsame Lektionen zu Themen wie Mikroskopieren, Länderkunde, Gesteinsarten oder Weltbilder im Klassenverband durchgeführt werden. Es wurden Präsentationen und Vorträge gehalten, wodurch die Schüler an Selbstvertrauen gewinnen konnten.

Am Ende dieses Schuljahres kann man sagen, dass sich die Integration von Schülern mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in der Oberstufe der KSU noch in den Kinderschuhen befindet. Doch die ersten Schritte auf einem gemeinsamen Weg sind gemacht.

Nicole Weidinger



EIN STARKES TEAM

Aus 384 quadratischen Holzbrettern setzt sich der Würfel zusammen, der seit Jahren als Logo für die Kreisschule Untergäu dient. Alle Schüler, alle Lehrpersonen und die gesamte Verwaltung der Schule haben ihr Porträt zweifarbig auf den einzelnen Quadraten platziert. Alle «Künstler» durften ganz individuell ihre Farben wählen, weshalb ein buntes Gesamtwerk entstand. Über das Individuelle hinaus zeigt der Würfel aber auch das gemeinsame Leben an der Schule, die ohne Zusammenhalt und Zusammenwirken kein Ort der Begegnung sein könnte, wie sie sich selber versteht.

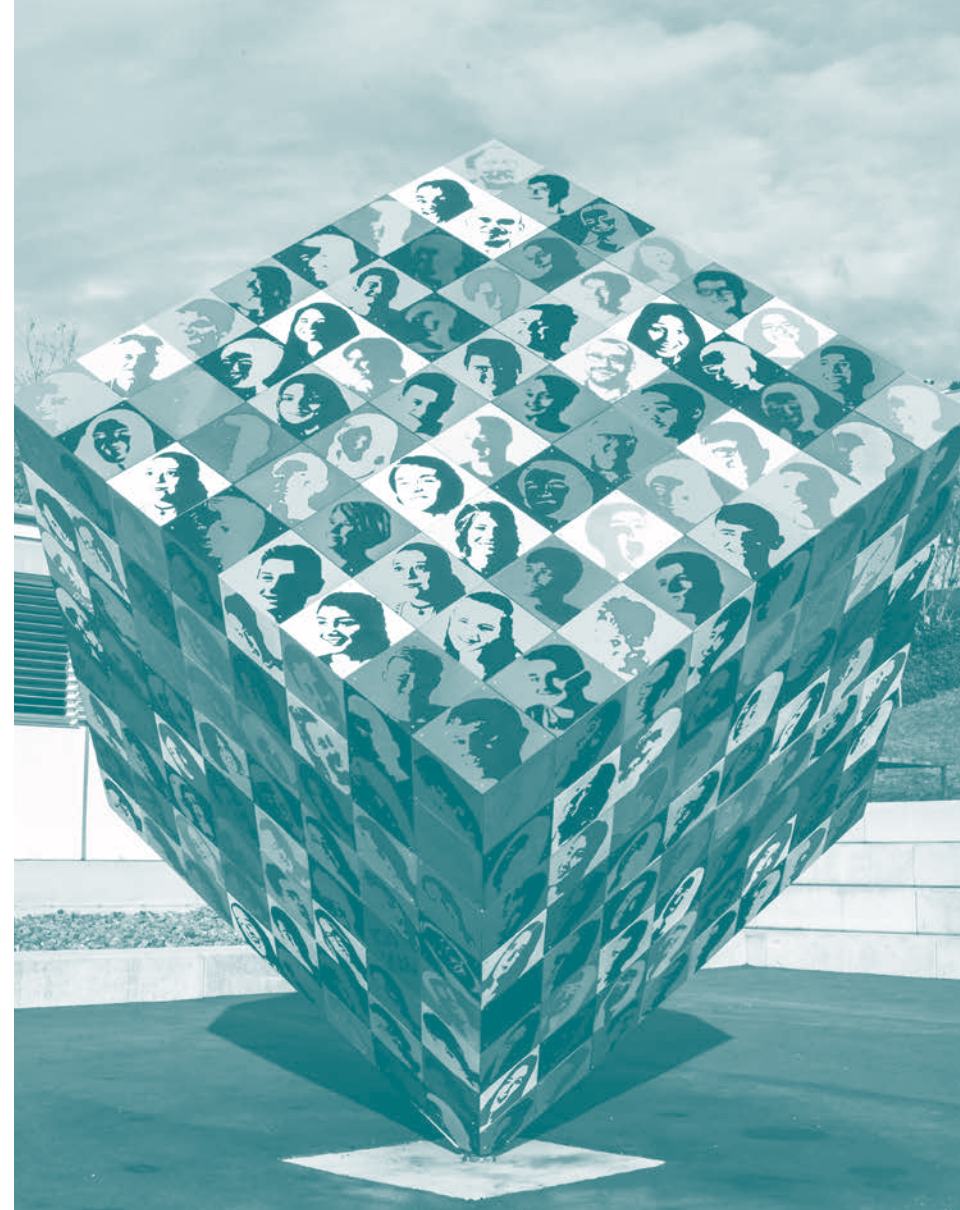
Der riesige Würfel steht zwar scheinbar wackelig auf einer Ecke, was ja unmöglich scheint. Doch geben ihm ein starkes Stahlgerüst als Träger und ein solides Fundament Halt. So ergeht es auch der Schule manchmal. Was auf sie jeden Tag zukommt, kann verun-



sichern, doch steht sie stabil mit einer guten Grundlage, die aus Zusammenarbeit und Motivation für den Unterricht besteht. Verewigt haben sich die Künstler nicht, denn die Bilder sind vergänglich. Wind und Wetter ausgesetzt werden sie ihr Äusseres verändern, so wie sich auch alle Beteiligten verändern werden. Veränderung ist gut, so wird der Würfel in drei Jahren mit den nächsten

Quadraten von den nächsten Schülern geprägt werden. Vielleicht werden auch wieder die Lehrpersonen für bildnerisches und technisches Gestalten – namentlich Simone Hürzeler, Brigitte Borer, Brigitte Fürholz und Ernst Huser – dieses grosse Unterfangen mit ihnen in Angriff nehmen.

Simon Herzig



UNIHOKEYTURNIER

Initiativen von Klassen zu Schulanlässen sind immer willkommen. Wenn sie mit Action zu tun haben umso mehr. So äusserte also die 3a Sek E den Wunsch, ein Unihockeyturnier auf die Beine zu stellen. Unkompliziert und erfreut unternahm Dominique Fischer zusammen mit der Klasse sogleich die Planung. Ab dann waren die Klassenteams mit einer grossen Ernsthaftigkeit – wohl eine Mischung zwischen Vorfreude und Anspannung – am Trainieren. Die Spannung gipfelte in der Zeit kurz vor den Spielen. Die Lehrer Buri, Fardel, sowie die Lehrerinnen Zutavern und natürlich Fischer liessen als Schiedsrichter die Teams aufs Feld, um sie regelkonform durch die Spiele zu führen, die sehr eng im Programm platziert waren. Während der Spiele war der Siegeswille gut spürbar, wobei der Spass bei den Teams nicht zu kurz kam. Dieser wurde höchstens



im einen Halbfinal-Nervenkrieg etwas verdrängt, als die 2b Sek E gegen die 3e Sek B spielte. Das Spiel ging in die Verlängerung, dann ins Penaltyschiessen, dann in das entscheidende 1:1-Spiel, das die 2b für sich entschied. Obwohl die meisten Schüler frei gehabt hätten, haben sie sich für das Turnier gemeldet. Auch waren viele Zuschauer gekommen, um die Teams anzufeuern – ein löbliches und erfreuliches Zeichen für die Schüler, aber auch für die Schule.



Der Final 2b Sek E gegen 3a Sek E wurde dann zu einem späteren Zeitpunkt ausgetragen, wobei sich die 3a durchsetzte und sich den KSU-Unihockey-Meistertitel holte. Auch gegen das All-Star-Team der Lehrpersonen setzten sie sich im Anschluss gekonnt durch, obwohl dieses sich keine Blöße gab. Hätte das Spiel etwas länger gedauert, wären die Lehrpersonen auch richtig warm gewesen. Das schreit nach Revanche! Vorderhand gratulieren die Lehrpersonen der 3a Sek E zu ihrem Sieg.

Simon Herzig

ABSCHLUSSPROJEKTE SELBSTGESTEUERTES ARBEITEN

Wieder ist ein Schuljahr mit vielen Höhepunkten um. Einige dieser Höhepunkte kommen gegen Ende des Schuljahres und für die 3.Kürsler sogar gegen Ende der Schulzeit. Einer davon ist das Abschlussprojekt, das jeder Schüler planen, durchführen, dokumentieren und präsentieren muss. Die Auswahl der Themen war wiederum vielfältig. Sport spielte eine Rolle: «HC Davos», Phantasie-Fussballclub gründen, Volleyball. Bei den gestalterischen Arbeiten waren die Fachlehrpersonen – Herr Huser und Frau Borer – gefordert. Sie unterstützten den Bau von Wörteruhren, Traumaautos und Traumhäusern. Sogar ein Hochbeet aus PET-Flaschen wurde konstruiert. Das Komponieren eines Musikstücks erforderte Kreativität und Musikalität. Zu Beginn des Jahres schienen die Zeitreserven schier unerschöpflich. Aber schon nach

den Sportferien zeigte sich, dass der Abgabetermin am 12. Mai rascher heranrückte, als gedacht. Vor allem bei den handwerklichen Arbeiten verzögerten unerwartete Schwierigkeiten die Arbeit. So mussten einige Gruppen neben der Arbeit an den Donnerstagnachmittagen im Schulhaus noch einige Stunden «Homework» investieren. Alle Projekte wurden in Gruppen bearbeitet. Konflikte beim Aufteilen der Arbeiten gab es aber kaum. Dem Höhepunkt der Projekte fieberten einige mit Lampenfieber entgegen: die Präsentation vor Gästen am 9. Juni 2017.

Klasse 3a Sek E
und Thomas Arnold



FARBEN DER ERDE

Zur Ausstellung im Naturmuseum Olten

Die Fotoausstellung im Naturmuseum veranschaulicht in spektakulären Aufnahmen die Farbenpracht unseres Planeten. Ozeane, Gebirge, Vegetation und Klimaregionen bilden das Fundament allen Lebens. In 5 Farbkapiteln sind auf Fotografien unserer Erdoberfläche alle Farben zu finden, die man sich vorstellen kann.

Thema: Farbwelten

Vitrinen-Foto-Collage mit Naturbildern

In den Vitrinen erstrahlen Fotocollagen in allen Nuancen dieser 5 Farbwelten. Die Bildfläche erstreckt sich über den gesamten Innenraum der Vitrine. Als Bildträger dient eine feste Papierbahn, die sich für den Transport und die Montage gut eignet.

Aus der Ferne wirken die Farbkompositionen



abstrakt und ungegenständlich, ähnlich den präsentierten Fotografien in der Ausstellung. Erst beim genauen Hinsehen sind Details von Landschaften, Lebewesen, Pflanzen oder den Elementen Wasser, Feuer, Luft und Erde als Bestandteile der 5 Farbwelten erkennbar. Die Bilder fanden wir in Stapeln von alten Cosmos Naturzeitschriften, einen Fundus

von hochwertigen Naturaufnahmen. Die Fotos wurden nach Farben und Motiven in den Farbbereichen Blau, Grün-Gelb, Orange-Rot, Braun, Grau-Weiss-Schwarz zusammengestellt.

Die Einzelbilder auf den Papierbahnen überlagern sich lückenlos und zerfliessen in ein farbgewaltiges, harmonisches Ganzes.

Bildtafeln Fassade: Abstrakte Malerei

Die farben- und formenprächtigen Fotografien von Bernhard Edmaier wirken auf den Betrachter wie abstrakte Kunst.

Diese Erkenntnisse haben wir für die Fassadengestaltung zu unserem Thema gemacht. Wir wagen uns vor in die grossformatige abstrakte Malerei.

Die Ausschnitte dieser Farbfotografien wurden mit dem Projektor auf die runden Bildta-

felten mit einem Durchmesser von 140 cm vergrössert.

Anspruchsvoll gestaltete sich das Mischen der Farben nach der Fotovorlage. Alle Farbnuancen mussten aus den Grundfarben Rot, Blau, Gelb und Weiss gemischt werden. Dabei waren die Erfahrungen aus der Farbenlehre hilfreich. Eine andere Herausforderung bildete die zum Sujet passende Anwendung der Malmittel. So eignet sich für die Darstel-

lung von Wasser ein Pinsel mit weichen Haaren und fliessenden Bewegungen bei der Pinselführung. Vegetation wirkt besser mit hartem Pinsel in stufender Technik und eher trockenem Farbauftrag. Fels und Eis dagegen verlangt nach kantigen, kontrastreichen Strukturen, die mit einem Spachtel und den passenden Bewegungen einfach und schnell aufgetragen sind. Vielen Schülern bot dieses Projekt erstmals die Gelegenheit, ohne Angst vor grossen Formaten ein malerisches Experiment zu wagen. Ein Patzer zerstört das Bild nicht, mit Acrylfarbe kann so oft übermalt werden, bis das Resultat überzeugt.

Mit Mut, Ausdauer und guter Zusammenarbeit sind die Schüler so dem Wunder der Farben etwas näher gekommen.

Simone Hürzeler



CREDIT SUISSE CUP IN GERLAFINGEN

Am 3. Mai 2017 fand der CS Cup in Gerlafingen statt. Mit dabei war auch ein Team von der KSU. Nachdem die 12 Jungs, die aus allen vier Abschlussklassen stammten, am Tag zuvor noch ein abschliessendes Training mit Coach Simon Buri absolviert hatten, reisten sie voller Motivation an das kantonale Schülerturnier. Die Trikots wurden freundlicherweise vom Gäu Selection Team des FC Hägendorf zur Verfügung gestellt. Das Turnier fand bei optimalen Bedingungen statt und bot auch neben dem Platz Unterhaltung für die Jugendlichen. Für Aufsehen sorgte der RoboKeeper, ein Roboter-Torhüter, der sich nur schwer bezwingen liess. Im ersten Spiel verwandelten sich die KSU-Jungs in junge Männer und zeigten sogleich ihr Potential und siegten mit 2:1 gegen die Auswahl der Oberstufe Gerlafingen. Nach zwei Nullnummern gegen die Kreisschule



Thierstein West und die Kanti Solothurn musste im abschliessenden Gruppenspiel gegen die 3.Kürsler aus Olten ein Sieg her, um die Chance auf ein Weiterkommen zu wahren. Nach dem frühen 1:0 sprach auch alles dafür, doch leider leiteten einige individuelle Fehler die Wende zugunsten der

Oltner ein und am Ende eines mitreissenden Spieles stand es 2:3 aus Sicht der KSU. Trotz des Ausscheidens durften unsere Fussballer zufrieden sein mit ihrem Auftritt auf und neben dem Platz.

Simon Buri

TEUFELSSCHLUCHTLAUF

Dass der Teufelsschluchtlauf ohne die vielen freiwilligen Helfer aus Hägendorf und der Umgebung nicht durchführbar wäre, scheint bekannt zu sein. Weniger aber, dass die Schüler der KSU diesen Lauf bereits seit 29 Jahren tatkräftig unterstützen.

So sorgten in diesem Jahr die Klassen 1a Sek E und 1f Sek B dafür, dass die Programme in die Haushalte der aktiven Läufer verschickt wurden. Dies waren heuer immerhin gut 1100 Stück. Zudem hatten die beiden Klassen die Aufgabe, Tische und Bänke in der Raiffeisenarena aufzustellen. Nicht zu vergessen sind die Einsätze der Schüler während des Laufs. Dort waren sie nämlich auf der ganzen Laufstrecke immer wieder zu sehen, sei es als «Wegweiser», um vorbeifahrende Autofahrer zu stoppen oder bei Verpflegungsposten.



Ohne gross zu murren standen die beiden Klassen auch am Samstagmorgen wieder in der Raiffeisenarena bereit, um die Tische und Bänke wegzuräumen und die letzten Spuren des Festes vom Vorabend zu beseitigen.

In der Hoffnung, dass Frau Dominique Fischer und Herr Pascal von Däniken diese sehr schöne Aufgabe mit ihren Klassen noch lange weiterführen dürfen, freuen sie sich bereits auf den nächsten Teufelsschluchtlauf.

Pascal von Däniken



PROJEKTWOCHE BERUFSWAHL

Die Wirtschaft buhlt um gute Lernende – mehr denn je. Das spüren Schüler nicht zuletzt an der Flut von Infoveranstaltungen und Werbungen zu einzelnen Berufen. Firmen, die es sich leisten können, locken mit Bonusangeboten und immer besseren Ausbildungsbedingungen. Um diese Angebote kritisch beäugen zu können und die Jugendlichen zu ihrem Wunschberuf zu bringen, führte die Kreisschule Untergäu auch dieses Jahr neben vielen anderen Anlässen Projektwochen zur Berufsorientierung durch.

Was vor Jahren als Ausprobieren angefangen hat, ist nun bereits gut erprobt. Über drei Jahre Sekundarstufe 1 hinweg verstehen sich die Projektwochen, die alle gleichzeitig stattfinden, als aufbauende und konkreter werdende Zugänge zur Arbeitswelt. Die siebten Klassen entdeckten den Sinn der Arbeit überhaupt. Für alltägliche Annehm-

lichkeiten, zum Beispiel das Spülen einer Toilette, müssen viele Berufe zusammenarbeiten. Dass Strom nicht einfach so aus der Dose kommt und sich der Abfall nicht von alleine entsorgt, wissen die Schüler spätestens nach Erleben dieser Projektwoche.

Die achten Klassen haben ein Jahr intensiver Auseinandersetzung mit der Berufswahl vor sich. Viele Firmen wollen bereits im Frühling Jugendliche zum Bewerbungsgespräch auf-

bieten, um ihnen dann eine Ausbildung im folgenden Jahr zuzusichern. Also entdeckten die Klassen eine Woche lang die drei Wirtschaftssektoren und die verschiedensten Berufe, die dazu gehören. Einige schauten sie sich in kleineren und grösseren Firmen direkt am Ort an, andere wurden ihnen im Schulzimmer per Referat nähergebracht.

Einige Schüler aus den neunten Klassen haben bereits die Zusage für eine Lehrstelle. Die



meisten aber sind mitten im Bewerbungsprozess. Die bevorstehenden Vorstellungsgespräche wollen dementsprechend geübt sein. In einem Rollenspiel gründeten sie als Chefs Firmen, schrieben Lehrstellen aus, bewarben sich aber auch als Lernende auf andere Stellen. Die Auswahlverfahren wurden sehr ernst vollzogen, zu den Gesprächen zogen sie sich schick an und waren ähnlich nervös wie bei einem richtigen Gespräch. Fachleute zeigten den Jugendlichen denn auch, was es im Ernstfall alles zu beachten gibt.

Den Abschluss der Woche bildete die Ausstellung aller drei Jahrgänge im Schulhaus Thalacker, in der die Schüler den zahlreich erschienenen Besuchern die Erlebnisse und Erkenntnisse der Woche per Plakat und iPad veranschaulichten.

Simon Herzig



ORIENTIERUNGSLAUF DER KREISSCHULE UNTERGÄU

«Lost and found» in Rickenbach – was auf Englisch «Fundbüro» bedeutet, kann man auf den Rickenbacher Wald übertragen, wo die fast 240 Schüler der KSU vor allem mit dem «found» beschäftigt waren. Sie mussten am traditionellen Orientierungslauf weit verstreute Posten finden, selbstverständlich in der richtigen Reihenfolge und unter ordentlichem Zeitdruck, wenn sie gewinnen wollten. Bereits der Start musste gefunden werden, denn das Holzerhüsli ist nicht gleich im Dorfzentrum. Immerhin waren sie nach dem steilen Anstieg dorthin bereits warmgelaufen.

«Lost»– verloren ging zum Glück niemand. Auch die Gruppen, die sich Zeit liessen und wohl beim dritten Baum rechts statt links abgebogen waren, fanden den Weg ins Ziel. Überhaupt kann man vom diesjährigen Orientierungslauf berichten, dass vernachlässigbar



wenige Gruppen die Posten falsch oder gar nicht angelaufen haben. Die lange Übungsphase – erst auf dem Schulgelände, dann im Laufgebiet – hat sich gelohnt. Das Orientieren mithilfe von Karte, Kompass und Interpretationsvermögen ist trotz Navigationsgeräten und Smartphones eine grundlegende Kompetenz, welche sich die Schüler offensichtlich gut angeeignet haben.



Nur das Orientieren im Kleiderschrank und richtige Auswahl des Inhalts müssten die Jugendlichen noch üben. Denn der Altweibersommer brachte Sonnenschein und sehr warme Temperaturen, die das Tragen von dicken, wenn auch modischen Pullovern unnötig gemacht hätten. Immerhin hatte das Wetter zur Folge, dass alle motiviert und zufrieden waren – sowohl die Läufer, als

auch die vielen helfenden Lehrpersonen. Allen voran die Organisatoren Anne Zutzvern und Franz Wyss, denen alle Jahre wieder ein grosser Dank gebührt!

Simon Herzig

WEIHNACHTS- UND JAHRESSCHLUSSSPAZIERGANG

23. Dezember 2016, es liegt seit Wochen Hochnebel, der auf die Stimmung drückt. Im Thalacker versucht ein Tannenbäumchen etwas Licht und wohlige Gefühle zu spenden, im unteren Schulhaus eine etwas üppigere Dekoration. Nur kommen sie gegen den Nebel nicht so recht an.

Also packt die Kreisschule Untergäu, dem Nebel die Stirn bietend, alles zusammen und spaziert am Nachmittag durch die winterliche, wenn auch apere Teufelsschlucht bis zur Vogelhütte. Dort brennt bereits ein Feuer,

um das herum die Schüler ein paar Lieder singen.

Bei der Vogelhütte gibt es dann einen feinen, heissen Punsch und selbstgemachten Lebkuchen – passend für diesen Wintertag. Die Stimmung ist fröhlich und auch langsam etwas müde – die Ferien stehen nun kurz bevor. Nebel hin oder her: Der Spaziergang war, wie so viele Ausflüge, wertvoll für die Kreisschule. Wir freuen uns bereits aufs nächste Jahr!

Simon Herzig



WINTERSPORTLAGER UND ALTERNATIVWOCHE

Das Wintersportlager zog die Kreisschule auch heuer wieder ins Bündnerland – einen Teil in die Lenzerheide, den anderen Teil nach Churwalden. Das Skigebiet ist dasselbe. Und somit war auch das Wetter dasselbe. In der ganzen Woche haben die Pistenhungrigen wohl nur ein kleines Wölkchen ausmachen können, das schnell wieder verschwand.

Schon bald waren die strahlenden Gesichter braun gebrannt und Ski- und Snowboardjacken durchgeschwitzt. Die Temperaturen und der in tieferen Lagen schwere Schnee forderten den Jugendlichen und ihren Leitpersonen viel ab. Immerhin reichte der Schnee bis Ende Woche noch gerade eben, um zu den Häusern und von dort zu den Liften zu gelangen. Die müden Oberschenkel kamen am Abend noch nicht zur Ruhe. Spiel, Tanz, Bobmeisterschaft und Fackelspa-

ziergänge rundeten die sportlichen Tage ab – ein richtiges Lagerleben eben.

Wer nicht mit ins Lager fahren konnte, erlebte aber auch etwas. In verschiedenen Gruppen unternahmten die Schüler im Flachland diverse Ausflüge zum Beispiel in den Zoo, in eine Schokoladefabrik, ins Fitnessstudio oder sie gingen auf kurze Wanderungen. Tolle Erlebnisse hatten alle, von denen sie noch lange werden erzählen können.

Simon Herzig



SOZIALEINSATZWOCHE

Eigentlich sind sie ja zu beneiden, die Abschlussklassen. Kurz vor Ende der obligatorischen Schulzeit dürfen sie noch eine Woche in den Bergen verbringen. Der Haken bei der Sache ist bloss, dass sie während dieser Woche ziemlich anstrengende Arbeiten erledigen müssen, die vorwiegend körperlicher Natur sind. Es kann also durchaus sein, dass sich der eine oder andere Schüler gar nicht recht freuen mag, in die Arbeitseinsatzwoche zu gehen.

Aber auch der letzte Zweifel wird spätestens beim Rückblick auf diese Woche zerstreut werden. Die Klassen gehen nämlich an Orte, die sie wohl selber nie besuchen würden. Sie verrichten Arbeiten, die sie auch als Gartenbesitzer nie tun müssen. Sie erleben ein Lagerleben, das sie so vielleicht nie mehr haben werden. Die Erlebnisse sind immer toll und unvergesslich.

Dieses Jahr ging die 3e Sek B nach Stalden im Wallis. Dort half sie beim Wegbau, bei Unterhaltsarbeiten und beim Graben von Wasserleitungen. Die Unterkunft war auch eher speziell: Die Schüler schnupperten eine Woche lang das Ambiente einer unterirdischen Zivilschutzanlage.

Die 3d Sek B war auf einem Biobauernhof im Eriz (ob Thun) im Einsatz, wo sie Farne, Hecken und Sträucher schnitten oder Zäune flickten. Schönes Wohnen im Ferienhaus gab Ferienstimmung, wenn nur der tägliche Stundenmarsch zum Einsatzort nicht gewesen wäre.

Die 3a und 3b Sek E waren gemeinsam im bündnerischen Poschiavo. Die Arbeiten waren vielfältig: Alpweiden entbuschen und von Steinen säubern, Waldschlagräumung, Wegunterhalt standen auf dem Programm.

Simon Herzig



PRÄVENTION AN DER KREISSCHULE UNTERGÄU

Auch in diesem Schuljahr blickt die Kreisschule Untergäu auf erfolgreich durchgeführte Präventionen zurück. Diese Veranstaltungen in allen Klassenstufen stiessen auf grosses Interesse, sodass auch die Rückmeldungen der Schüler durchwegs positiv waren.

So konnten die 3. Kurse zum Thema Alkohol auf spielerische Weise Informationen sammeln und durch Teamarbeit Preise gewinnen. Durchgeführt wurden die Lektionen von der Suchthilfe Ost und der Schulsozialarbeiterin Frau Anja Bergk.

In den 2. Kursen drehte sich vieles um die Pubertät und deren Fragestellungen, sowie ganz konkret um das Thema Cannabis. Dabei stellten die Jugendlichen Fragen und brachten ihre Anliegen ein. Frau Marlies Alder von der Suchthilfe in Olten ging verständnisvoll mit den Jugendlichen in den Dialog.

Die 1. Kurse der KSU erhielten spannenden Unterricht durch die Lungenliga Solothurn, in welchem Herr Christophe Gut mit Videoprävention die Jugendlichen in den Bann zog.

Die Kreisschule Untergäu erkennt frühzeitig Jugendliche der 1. Kurse im Umgang mit den neuen Medien und behandelte die damit verbundenen Risiken und Chancen. Durchgeführt wurden die Unterrichtslektionen von Herrn Peter Wanner, ICT-Verantwortlicher.

Wir bieten stets passend zugeschnittene Elternabende, wie auch Präventionsveranstaltungen an und sind daher über jegliche Rückmeldungen dankbar. Der konstruktive Austausch mit den Jugendlichen und den Eltern wird sehr geschätzt und im nächsten Jahr Umsetzung finden.

Im neuen Schuljahr bezieht die KSU die Jugendpolizei stärker als aktiven Präventionspartner mit ein, und sowohl die Schülerinnen und Schüler, wie auch die Eltern erhalten Beratung, Informationen und in einzelnen Fällen werden Grenzen und Risiken genauer beleuchtet.

Somit kann mit Freude und Spannung das neue Schuljahr zum Thema Prävention starten.

Anja Bergk

Schulsozialarbeit Kreisschule Untergäu

JAHRESRÜCKBLICK DES ELTERNTREFFS

Die gefühlte Zeit geht oft zu schnell vorbei. Vielleicht auch, weil wir so viel Aktivität in die Zeit einpacken, dass wenig Zeit verbleibt, um zur Ruhe zu kommen. Das hört sich philosophisch an; entspricht aber immer öfter der Tatsache. Der Elterntreff der KSU, eine Veranstaltung, welche zweimal pro Jahr als fester Bestandteil des Terminkalenders eingeplant ist, wird unterschiedlich stark besucht. Dies mag an ebendiesen vielen Terminen liegen, die ohnehin den Jahresplan belegen. Dennoch bleiben die Erfahrungen und Erlebnisse der vergangenen Veranstaltungen in guter Erinnerung.

Am Anlass vom 25. Oktober 2016 des laufenden Schuljahres war die Zusammenarbeit an der ISE (interne Schulevaluation) das Hauptthema. Schulleitung und Eltern arbeiteten einen Fragebogen aus, welcher für die mittlerweile durchgeführte Umfrage verwendet wurde. Die Resultate dieser Umfrage wurden am 8. Elterntreff vom 16. Mai 2017 präsentiert.

Was nun noch bevorsteht, ist ein kulturelles Fest, welches erlebbar machen soll, wie sich die kulturelle Vielfalt an der KSU kulinarisch präsentiert. Es besteht die Gelegenheit, Speisen aus verschiedenen Nationen anzu-

bieten und gemeinsam zu Essen. Der Vorstand hofft, dass sich viele Teilnehmer dafür begeistern lassen, selbst Köstlichkeiten aus den verschiedenen Ländern zuzubereiten, mitzubringen und gemeinsam zu kosten. Dies soll in Form eines «international dinner», am Freitag, 25. August 2017 erfolgen. Was das ist? Lassen sie sich überraschen. Der Vorstand freut sich bereits jetzt auf einen besonderen Anlass.

Roland Baumgartner
Präsident Vorstand Elterntreff

«TURNING POINT» – SCHULSCHLUSSFEIER 2017

Turning Point – der Wendepunkt. Soll das heißen, die Schüler haben nach neun obligatorischen Schuljahren ihren Zenit erreicht und kehren zu den Anfängen zurück? Das wäre weder wünschenswert noch sinnvoll. Verstehen wir doch das Motto der heurigen Schulschlussfeier als etwas Positives, was die Schüler mit auf ihren Weg nehmen können. Auf eine gewisse Weise drehen sie schon auf Anfang zurück. Im kommenden Lebensabschnitt werden einige von ihnen etwas beginnen, das für sie so neu ist wie damals der Schuleintritt. Nur nehmen sie noch mehr Wissen und Können mit als damals. Für den Turning Point sind sie also gut gerüstet und dürfen sich getrost auf ihre Erfahrungen verlassen.

Es ist niemandem zu verübeln, wenn er das Gefühl hat, in den Strukturen der Volksschule gefangen zu sein – der Schüleralltag ist



Fotos: letztjährige Feier

prägend und nicht zu verlassen. Manch einer wünscht sich dabei, endlich an der Erwachsenenwelt teilzuhaben, was während der Schulzeit – immerhin mit guter Vorbereitung darauf – kaum möglich ist. Nach einigen Jahren werden diese Jugendlichen den Schulaustritt als Wendepunkt in ihrem Leben ansehen.

Ein Wendepunkt kann effektiv auch Rückschritt bedeuten. Wenn man bereits viel erreicht hat und zielstrebig vorwärts geht, will man nicht an einen Punkt gelangen, an dem es wieder rückwärts geht. Wenn man aber Situationen antrifft – ob beruflich oder privat, – die in eine Sackgasse münden, ist man froh, wenn man einen Turning Point findet, der einem erlaubt, bewusst umzudrehen, um dann eine andere Ausfahrt zu finden, die einen weiterbringt.

Mathematisch-englisch bedeutet Turning Point mitunter «Extrempunkt». Erklärungen



dazu sollen dem Leser hier erspart bleiben. Losgelöst von der Mathematik ist der Begriff selber aber eine wunderschöne und allsagende Metapher, die das Gefühl der Schüler beim Schulaustritt passend beschreibt. Dieses extreme Gefühl kann man selber fassen, wenn man an und vor allem nach der Schulschlussfeier die oft traurigen, aber auch zufriedenen Jugendlichen erlebt.

Simon Herzig

PROGRAMM SCHULSCHLUSSFEIER 2017 «TURNING POINT»

Datum: Donnerstag, 6. Juli 2017 **Zeit:** 19.30 bis ca. 21.00 Uhr **Ort:** Rüeblihalle Gunzgen Anschliessend Festwirtschaft
Freitag, 7. Juli 2017 9.30 bis ca. 11.00 Uhr Rüeblihalle Gunzgen Anschliessend Apéro

1.	Eintreffen Gäste; dazu Diashow «Die Schüler verabschieden sich»		Bilder: Brigitte Fürholz
2.	Begrüssung		Moderatoren
3.	Von der Schule in die Arbeitswelt	3e Sek B	Simon Buri
4.	Alors, en danse	3a Sek E	Thomas Arnold
5.	Ansprache/Verabschiedungen: Schulleiter KSU Ansprache: Präsident des Zweckverbandes KSU		Dieter Lüscher Albert Studer
6.	Überraschung		
7.	Werden wirs doch noch schaffen?	3b Sek E	Christine Dünner
8.	Linedance	3d Sek B	Karin Runkel
9.	Schlusslied: Hollywood Hills (Sunrise Avenue)	Alle SuS	Leitung: Peter Wanner

OK: D. Lüscher, P. Wanner, S. Herzig

Bühne, Licht: S. Hürzeler, S. Villiger

Musik, Ton: P. Wanner

Festwirtschaft Donnerstag: 2a Sek E (M. Jenny)

Apéro Freitag: I. Steiner mit Schülern



SCHULCHRONIK KREISSCHULE UNTERGÄU

AUGUST 16

Traditionell treffen sich die Lehrpersonen Ende Sommerferien zur hocheffizienten Jahreskonferenz. Entgegen der Tradition wird sie von Michèle Huber geleitet, das Jahresprogramm steht innert kürzester Zeit. Intensiv arbeiten auch die UT – sie bereinigen unter anderem die unübersichtliche Ordnerstruktur auf dem Server. Peter Wanner erläutert einmal mehr grundlegende Dinge zur ICT-Infrastruktur, damit diese wieder stabiler laufen sollte.

Jahresstart mit allen Lehrpersonen und Schülern ist in der Turnhalle, wobei wir auf den Schulleiter verzichten müssen (er genießt seinen Dienstaltersurlaub).

In der zweiten Schulwoche findet bereits traditionell die Projektwoche zur Berufswahl statt, während derer die 1.Kürsler ihre neuen Kameraden und den Sinn der Arbeit kennen-



lernen. Die 2.Kürsler hören Vorträge aus den drei Wirtschaftssektoren und gehen viele Firmen besichtigen. Die 3.Kürsler gründen in einem Planspiel Firmen und bewerben sich auf fiktive Stellen. Den Abschluss dieser Woche bildet die üppige Ausstellung im Lichthof, dieses Jahr sogar auf dem Pausenareal. Personen aus der Chefetage besuchen die **3d Sek B**, um über ihren Werdegang vom Lehrling bis zum Chef zu berichten.

SEPTEMBER 16

Viele Klassen besuchen die Berufsinformationsmesse BiM in Olten.

Ebenfalls in Olten findet der Kantonale Lehrertag statt, den viele Lehrpersonen besuchen.

Am BIZ-Elternabend werden die Eltern der 2.Kürsler über das BIZ selbst und über den Berufswahlunterricht an der KSU informiert.

Die zahnärztliche Reihenuntersuchung findet trotz abnehmender Teilnehmerzahlen statt.

Der KSU-Orientierungslauf führt die Läufer dieses Jahr nach Rickenbach rund um das Holzerhüli. Die Organisatoren sind mit dem Orientierungssinn der Läufer sehr zufrieden.

Herr R. Acklin besucht, vermittelt von Procap, die Klasse **2e Sek B** und erzählt von seinem Leben als Paraplegiker.

An einem eigentlichen Elternabend nehmen auch die Schüler der **3d Sek B** teil.

OKTOBER 16

Die Herbstwanderung führt die gesamte Schülerschar von Bad Lostorf über die Challhöchi bis zurück nach Hägendorf. Glück mit dem Wetter und sehr sportliche Schüler machen den Tag zu einer Wonne.

Die **3d Sek B** nimmt an einem Workshop «Fit für die Lehrstelle» im Hotel Olten teil.

NOVEMBER 16

Die **2a und 2b Sek E** sowie die **2d und 2e Sek B** gehen jeweils eine Woche Berufsluft schnuppern.

Am Ruttiger Weihnachtsmarkt organisiert die **3d Sek B** das Kerzenziehen.

Ein weiterer Elterntreff befasst sich mit dem Thema, wie vermehrt Eltern für die Anliegen der Schule mobilisiert werden können. Die Teilnahme und das Interesse an der Schule nehmen stetig ab. Die Idee eines Begegnungsfestes wird diskutiert.

Einige Lehrpersonen gehen auf den Santelhof zum gemütlichen Fondueessen.

An der Stufenkonferenz werden die Anliegen der verschiedenen Schulstufen ausgetauscht und besprochen. Im Zentrum steht diesmal die Diskussion um Schulregeln, die im ganzen Schulkreis angeglichen werden könnten. Im Anschluss geben die 1.Kurs-



Lehrpersonen Auskunft über die Fortschritte ihrer Schüler.

Simone Hürzeler, Brigitte Borer und Ernst Huser arbeiten seit Sommer intensiv am neuen Kleid des KSU-Würfels. Jetzt im November werden die neuen Holztafeln mit den Gesichtern aller Schüler, Lehrpersonen und dem Büroteam montiert.

Eine massive Grippewelle beginnt im November und lässt die Absenzenliste zweiseitig werden.

DEZEMBER 16

Am Nachmittag des 23. unternimmt die KSU mit allen Anwesenden einen Weihnachts-, bzw. Jahresschluss-Spaziergang durch die Teufelsschlucht zur Vogelhütte, wo es von der HW zubereiteten Punsch und Lebkuchen gibt.

Die **2b Sek E** beginnt mit dem Verkauf von Schoggikäfern des Blauen Kreuzes, um die Klassenkasse zu füllen.

Das Technorama Winterthur erhält Besuch von den Klassen **3a und 3b Sek E**.

Auf dem Hägendörfer Dorfplatz verkauft die **3d Sek B** Kuchen. Ebenfalls die **3e Sek B**.

JANUAR 17

Im Lichthof findet das Neujahsapéro für die Behörden, das Büroteam und alle Lehrpersonen statt.

Die **3a Sek E** plante mit Dominique Fischer das KSU-Unihockeyturnier, das in der Raiffeisen-Halle durchgeführt wurde. Alle Klassen traten mit einem Team an, viele Zuschauer

er feuerten sie an. Als Gewinner ging anfangs Februar die **3a Sek E** hervor, die im Anschluss ebenfalls das Lehrpersonen-Schulleitungs-All-Star-Team schlug. Tja, das Alter...

FEBRUAR 17

Die Schulleitung informiert ausführlich über die Interne Schulevaluation ISE.

Der Check S2 nimmt wieder 2 Wochen in Anspruch.

Der Root verzichtet auf einen Besuch im Schulhaus.

Die 1.Kürsler besuchen die Präventionsveranstaltung «Tabakkonsum».

MÄRZ 17

Es gibt nebst der Weiterführung der Tabakprävention weitere Präventionsveranstaltungen. Die 3. Kurse nehmen am Projekt «Tom



und Lisa» teil, wobei es um Alkoholkonsum geht. Beim Projekt «Look up» besprechen die 2.Kürsler diverse Jugendfragen.

Die Wintersportlager in Churwalden und Lenzerheide sowie die Alternativwoche wer-

den bei Prachtwetter durchgeführt. Der Schnee ist schon schwer, es ist viel zu warm, aber wie immer bleiben viele Erinnerungen.

Einige Lehrpersonen treffen sich ein erstes Mal, um für die Schulschlussfeier unter der

fachkundigen Leitung von Pascal Fardel einen Rap zu erarbeiten – es hat sonst nicht genügend Präsentationen.

Die Tage der offenen Volksschule nutzen nur wenige Besucher.

Die **1e, 2d und 2e Sek B** besuchen den EBA-Infotag in Solothurn.

Die **3a Sek E** geht mit zwei jungen, dynamischen Lehrern lieber ins Kernkraftwerk Gösgen.

APRIL 17

Gleich nach den Frühlingsferien beginnt der 14tägige Check S3.

Ein Gespräch mit Frau Bourgeois leitet eine engere Zusammenarbeit zwischen KSU und Berufsinformationszentrum ein. Dies im Hinblick auf mehr fremdsprachige Schüler, die mitten im Berufswahlprozess zu uns kommen.

Die **2e und 2d Sek B** organisieren als Schülerprojekt ein Brätschballturnier in der Raiffeisenarena, an dem nur diese beiden Klassen teilnehmen.

Beim Teufelsschluchtlauf helfen die Klassen **1a Sek E und 1f Sek B** mit.

Die **3e Sek B** besucht das Kernkraftwerk Gösgen.

MAI 17

Ein weiteres Treffen zwischen Primar- und Sekundarschule schafft einen Austausch in Sachen Fremdsprachenunterricht. Die abgemachten Treffpunkte werden wie bis anhin gelten und ergänzt.

Chic zurechtgemachte Klassen posieren für das obligate Klassenfoto.

Am Elterntreff wird die Machbarkeit eines Begegnungsfestes besprochen.



Die **2e Sek B** besucht die Ausstellung «Farben der Erde» im Naturmuseum Olten.

Der SBB-Erlebniszug hat in Olten Halt gemacht – die **1a Sek E** steigt sofort ein.

Früh aufstehen muss die **1a Sek E** zusammen mit der **1b Sek E**, um mit Thomas Arnold eine biologische Morgenexkursion (6.00 Uhr) in die Huppergrube Wangen zu unternehmen.

JUNI 17

Mit geografischem Interesse besuchen die **1a und 1b Sek E** das Infocenter Belchentunnel in Hägendorf. Jürg Herzig hält der



3a Sek E einen spannenden Vortrag zum Thema D-Day.

Botanisch (Laubbäume) geht es für die **2a und 2b Sek E** in der Huppergrube Wangen zu und her.

Die 3.Kürsler präsentieren ihre Abschlussprojekte den Juroren und einem zahlreich erschienenen Publikum.

An der schulinternen Weiterbildung am Brückentag des Fronleichnam werden die Projektwochen für die Berufswahl (August 17) detailliert geplant. Im Anschluss wird gerappt und es findet das Jahresessen mit den Behörden auf dem Rumpel statt.

Bei Redaktionsschluss ist noch nicht klar, ob der Sporttag durchgeführt werden kann. An diesem sollen sich die Schüler in unterschiedlichen Sportarten messen.

Am Begegnungsmorgen besuchen die zukünftigen 1.Kürsler die KSU, um einen ersten Einblick zu erhalten.

Die 3.Kürsler sind derweil in ihren Sozialeinsatzwochen, die 1.Kürsler und 2.Kürsler gehen wie folgt auf Schulreise: **1a und 1d Sek B** – Weissenstein und Seilpark Balmberg; **1e Sek B** – Twannbachschlucht und Stadtrally in Biel; **1b Sek E und 1f Sek B** Marbachegg, Gokartpiste; **2a Sek E** – Hall-

wilersee Stand Up Paddling; **2b Sek E** – Murten, Minigolf und Stand Up Paddling; **2d und 2e Sek B** – Baar, Höllgrotte.

JULI 17

Die Schulschlussfeier ist dieses Jahr etwas kürzer, weil es weniger Abschlussklassen gibt. Immerhin springt eine jung gebliebene Rap-Gang, bestehend aus Lehrpersonen und Schulleitung, für eine sensationelle Darbietung auf die Bühne.

SEKUNDARSCHULE E

Klasse 1a

Brack Gabriel	Hä
Casari Alea	Ri
Dhauassy Shania	Hä
Felber Robin	Ka
Gashi Lirik	Ka
Hellbach Svenja	Ka
Kissling Mirjam	Ri
Kunz Marianne	Ka
Marino Laura	Hä
Müller Aron	Hä
Nazariyan Monika	Hä
Nussbaumer Padri	Hä
Oezdemir Melek	Hä
Schmidt Marielle	Ka
Schneider Michelle	Hä
Soltani Luca	Hä
Studer Dario	Hä
Suter Stefanie	Hä
Thanikkal Ronald	Hä

Thomann Alisha

Hä

Wyss Samuel

Hä

Zimmermann Sara

Hä

Klasse 1b

Aylakdurmaz Eren	Hä
Baruzzo Alina	Ka
Bobnar Benjamin	Hä
Bosshardt Dylan	Hä
Djosic Leon	Hä
Gashi Edon	Hä
Gerny Michelle	Ri
Hürzeler Seraina	Gu
Justs Arvis	Ka
Kamber Sanja	Hä
Keimer Verena	Ka
Laugelli Michelle	Hä
Limacher Michelle	Ka
Meier Ilja	Gu
Sali Sheila	Hä

Ulrich Noemi

Ka

Uthayakumaran Janagan

Hä

Veseli Erolinda

Hä

Wey Rebecca

Ka

Wyss Janis Dominik

Gu

Klasse 2a

Albanese Alessandro	Hä
Bakunts Areg	Hä
Bart Patricia	Hä
Benz Lorena	Gu
Bilanovic Jana	Hä
Brägger Lea	Hä
Cerkez Ana	Hä
Eigenmann Sarah	Gu
Firdous Nida Fathima	Hä
Gashi Besiana	Hä
Gashi Endrit	Hä
Haller Svenja	Hä
Herzog Deborah	Hä
Jonović Andjelina	Hä
Koc Sibel	Ri
Meier Alina	Hä
Menzi Anja	Ka
Ritter Simone	Ka
Rohde Kai	Gu

Stuber Tobias	Ka
Walker Michèl Claude	Gu
Zeqiri Gerta	Ka

Klasse 2b

Bauer Anouk	Hä
Brack Julia	Gu
Brack Samuel	Hä
Brönnimann Jael Karin	Gu
Bruder Ramona	Ka
Buchs Moana Allegra	Gu
Camacho Canelas Gabriela	Gu
Capan Medya	Hä
Hauser Michael	Ri
Ineichen Jonas	Ka
Jenni Daniela	Ka
Kara Ömer	Hä
Keimer Patrizia	Ka
Klaffke Leslie	Hä
Lüthi Delia	Hä

Peter Julia	Ka
Studer Marc	Hä
Ulrich Robin	Ka
Vabulari Samuel	Ka
von Däniken Lynn	Hä
Zimmerli Léana	Hä

Klasse 3a

Frank Benjamin	Hä
Grossenbacher Seline	Ka
Herzig Marc	Ri
Kurmann Noah	Hä
Lenzin Silas	Hä
Müller Fabienne	Hä
Psychia Erato Sophia	Hä
Rüegger Pierina	Ka
Schindelholz Nicola	Hä
Schmid Fabienne	Ka
Schmid Marco	Ka
Stalder Noemi	Hä
Thommen Lars	Hä
Ungethüm Lora	Hä
Vogel Fabian	Hä
Wyss Isabel	Ka
Zemp Andrea	Hä



Klasse 3b

Büttiker Jana Lisa	Hä
Chrétien Marc	Ka
Fürholz Patricia	Hä
Hauser Benjamin	Ri
Ineichen David	Ka
Jenni Delia	Ka
Kura Inor	Hä
Machák Jakub	Ka
Marti Janis	Hä
Psychias Dimitrios	Hä
Rexhepi Lenora	Ka
Rippstein Simon	Ka
Sokoli Bleona	Hä
Szabóová Sabina	Hä



3b Sek E

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 1d

Andjelkovic Nikola	Ka
Bilalli Albin	Ka
Ceni Kristian	Ka
Collia Aurora Noemi	Hä
Da Costa Sampaio Dario Rodrigo	Gu
Grimm Nico	Hä
Haller Flavia	Hä
Haxhijaj Rilind	Ka
Hilfiker Luca	Ka
Konjevod Julia	Hä
Krasniqi Samira	Hä
Lips Soraya	Hä
Moor Levin	Hä
Näf Nicola	Ka
Poyraz Aybike	Hä
Rexhepi Denis	Gu
Röhm Francine	Hä
Schwarzenbach Jannic	Ka
Stranieri Alessio	Ka

Klasse 1e

Cabanillas Acha Joaquin	Hä
Colak Kemal	Gu
Haji Yazdin Arsalan	Hä
Hulliger Nadja	Hä
Imboden Andreas	Ka
Kart Deniz	Hä
Kaspar Larissa	Gu
Krasniqi Rinesa	Ri
Musaj Kaltrina	Hä
Natea Daniel-Manuel	Gu
Plüss Fabian	Gu
Qetaj Edona	Ka
Röthlisberger Flurin	Hä
Shanmuganathan Niveshan	Ri
Studer Kalena	Hä
Tedros Heran	Hä
Vaseekaran Vakees	Ka

Klasse 1f

Ammann Samuel	Hä
Elia Lea	Hä
Gashi Errnesa	Hä
Graber Silas	Hä
Hilfiker David	Ka
Karaca Ceren	Hä
Lips Cedric	Hä
Morina Loresa	Hä
Morina Vanesa	Hä
Muqaj Maria	Ka
Pavlovic Slavisa	Hä
Probst Mike	Ka
Rizov Antonio	Hä
Röhm Monique	Hä
Rohner Sina	Hä
Schärer Michèle	Ka
Toska Orhan	Hä
Widmer Kim	Ka

Klasse 2d

Arnold Sebastian	Hä
Da Silva Crespo Irma	Hä
D'Angelo Laura	Hä
Duss Jade	Ka
Eggnauser Mirco	Gu
Fiechter Larissa	Ka
Fuchs Remo	Hä
Hänggi Björn	Ri
Haliti Driart	Hä
Kreienbühl Jasmin	Hä
Lardon Melissa	Gu
Mikulic Anton	Hä
Palangetic Tamara	Hä
Sahiti Bledi	Hä
Sahiti Edi	Hä
Salvisberg Benjamin	Ka
Sommer Wayne Ronny Jason	Gu
Vögeli Fabian	Hä
von Atzigen Beat	Gu

Klasse 2e

Akkaya Selin	Hä
Ansbach Fabienne	Ka
Calarco Domenico	Ka
Emini Agnesa	Ka
Fiechter Yannig	Ka
Flury Manuel	Gu
Fürst Niklas	Gu
Gash Binak	Hä
Hersperger Jannik	Hä
Hofstetter Alysha Lynn	Ka
Joss Dario	Ri
Kamber Jeanine	Hä
Konatar Valentina	Hä
Natea Delia-Paula	Gu
Pinchuk Iuri Filipe	Hä
Prinz Nicolas	Hä
Sejdini Elez	Hä
Sommer Cheyenne Janina	Gu
Wyss Fabienne	Ka

Klasse 3d

Ayhan Tuce Selenay
 Berisha Ardita
 Bosshardt Roxanne
 Bozinovski Arianna
 Casari Svenja
 Comiotto Gianluca
 Demaj Adisa
 Fernandes Vitoria
 Flury Nico
 Gomes Rodrigues da Silva Pablo Joao
 Hirschi Pascal
 König Melvin

Hä
 Hä
 Hä
 Hä
 Ri
 Hä
 Ka
 Hä
 Gu
 Gu
 Ka
 Ka

Krasae Ratsawadee
 Pavlovic Sanja
 Reibetanz Tim
 Sartorius Tabea
 Schärer Sarah Maria
 Schöni Francesco
 Selimi Flamur
 Studer Luca
 Widmer Celina
 Wiedmer Jan
 Yildiz Seven

Schönenwerd
 Hä
 Ka
 Ka
 Gu
 Hä
 Hä
 Gu
 Ri
 Hä
 Ka



3d Sek B

Klasse 3e

Andjelkovic Ratko	Ka
Ansbach Benjamin	Ka
Bader Jasmin	Hä
Bilogrevic David	Hä
Brugger Joana	Hä
Fiechter Sarina	Hä
Gashi Qendresa	Hä
Giannotta Alexander	Hä
Goncalves Ribeiro Javi	Hä
Kalludra Ilirida	Hä
Kamber Kevin	Ka

Kart Zara	Hä
Ketelsen Nadine	Hä
Manduca Nicola	Ka
Perquku Endrit	Hä
Rohner Noemi	Hä
Seifert Pauline	Hä
Siegfried Ronny	Hä
Simic Daniel	Hä
Tieber Brian	Gu
Uludag Mehmet	Ka
Widmer Marvin	Ri



GESAMTSTATISTIK

Schülerzahlen Kreisschule Untergäu 2016 / 2017

Stufe	(Ende Schuljahr)		
	Kn	Md	Total
Sek E	47	69	116
Sek B	77	60	137
Total Kreisschule	124	129	253

Übertrittsprüfung 2017

	Sek E	Sek B
Anzahl Schüler	38	35

Wohnort der Schüler (Ende Schuljahr)

Stufe	Hä	Ka	Gu	Ri	Andere	Total
SEK E	65	33	11	7	0	116
SEK B	74	36	19	7	1	137
KS UNTERGÄU	139	69	30	14	1	253

BERUFSWAHL DER SCHULABGÄNGER

Beruf / Stufe	B	E
Au-Pair / Sprachaufenthalt	1	1
Automobilfachfrau/mann		2
Automobilmechatroniker/in	1	
Berufsvorbereitungsjahr	7	1
Dentalassistent/in	1	1
Detailhandelsassistent/in	2	
Detailhandelsfachfrau/mann	1	1
Elektroinstallateur/in	1	4
Fachangestellte/r Betreuung		1
Fachangestellte/r Gesundheit	5	3
Fachfrau Hauswirtschaft		1
Fachfrau/mann Betriebsunterhalt	1	
Fachmittelschule FMS		4
Heizungsinstallateur/in	1	
Informatiker/in		1
Kaufmännische Berufslehre	1	3
Keine Lehrstelle	4	
Koch	1	
Konstrukteur/in		1

Beruf / Stufe	B	E
Logistiker/in		4
MAR-Gymnasium		1
Maurer/in		1
Montage Elektriker/in		2
Plattenleger/in		1
Polybauer/Fassaden		1
Praktikum AGS		1
Produktionsmechaniker/in		1
Restaurationsfachmann/frau		1
Sanitärinstallateur/in		3
Schreiner/in		2
Spengler/in		1
Startpunkt Wallierhof	1	1
Zeichner/in Fachrichtung Architektur		3

46. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU

«Musizieren macht schlau»

Musik und Intelligenz – ein Paar, das scheinbar zusammengehört.

1993 horchte die Fachwelt auf, als die US-Psychologin Frances H. Rauscher von der University of California in Irvine berichtete, einige ihrer Studenten lösten räumliche Aufgaben besser, wenn sie vorher zehn Minuten einer Mozart-Klaviersonate gelauscht hätten. Seitdem ist das Phänomen als «Mozart-Effekt» bekannt. Zu schön, um wahr zu sein: Zehn Minuten einer Mozart-Klaviersonate steigern die Intelligenz.

Musik bilde das Gedächtnis, verbessere die Sprachfähigkeit, steigern die allgemeine Intelligenz.

Kinder brauchen Musik. Aber nicht, weil Musik ein nützlicher Gehirn-Trainer ist. Doch fordert sie das Gehirn in selten komplexer Weise heraus, weil beim Musizieren Hören

und Sehen, Fühlen und Tasten, Bewegung und Koordination, Imagination und Kreativität in besonders intensiver Weise miteinander verbunden werden. Musik ist aber auch gut für die Seele und ist in einer Zeit, in welcher von Schülern immer mehr verlangt wird, ein sehr wichtiger Ausgleich.

Dass Musik für die Entwicklung ihrer Kinder sehr wertvoll ist, wissen auch die Eltern der Kinder im Untergäu. So ist es auch nicht verwunderlich, dass das Unterrichtsangebot der Musikschule Untergäu rege genutzt wird. Im vergangenen Schuljahr besuchten 328 Schüler den Musikunterricht.

In den unterschiedlichen Unterrichtsformen (Einzelunterricht, Gruppenunterricht und Ensembles) können die Musiklehrpersonen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie entsprechend fördern.



Unsere Konzerte erfreuen sich grosser Beliebtheit und werden rege besucht.

Im vergangenen Jahr wurde an über 20 Konzerten mit viel Freude musiziert und der Öffentlichkeit das Gelernte präsentiert.

Am 23. September 2016 feierte an unserer Schule eine neue Konzertform ihre Premiere. Am Lehrerkonzert standen für einmal nicht die Schüler, sondern deren Lehrpersonen im Mittelpunkt. An diesem Abend gelangten Werke aus der Barockzeit bis hin zu aktuellen Songs zur Aufführung. Hochvirtuos und

mit viel Musikalität zeigten die 11 Lehrpersonen ihr grosses musikalisches Können.

Am 21. Juni 2017 wird eine weitere neue Konzertform lanciert: Anstelle des traditionellen Schlusskonzertes in der Mehrzweckhalle Rickenbach findet dieses Jahr erstmals ein Open Air statt. Auf dem Dorfplatz in Hägendorf soll so die Arbeit der Musikschule einem noch breiteren Publikum präsentiert werden. Damit eine Organisation wie die Musikschule Untergäu optimal funktionieren kann, ist ein gut funktionierendes Team notwendig. Hierfür danke ich folgenden Personen für die sehr gute Zusammenarbeit: allen Musiklehrpersonen, Barbara Hufschmid, Dieter Lüscher, Gerhard Hotz, Nelly Müller, sowie den Behörden der Kreisschule Untergäu.

Stefan Frei

NEUANSTELLUNGEN

Johanna Blindow

Auf Beginn des Schuljahres 2017/18 wird das Lehrerteam der Musikschule durch Frau Johanna Blindow ergänzt. Frau Blindow hat 2016 den Bachelor in Musik und Bewegung an der Musikakademie Basel abgeschlossen und konnte im laufenden Schuljahr bereits Unterrichtserfahrung an zwei Musikschulen sammeln.

Frau Blindow wird in Gunzgen das Fach Musik und Bewegung in der 1. und 2. Klasse der Primarschule erteilen.

Liebe Johanna, wir freuen uns darauf, dich an unserer Schule begrüessen zu dürfen. Wir wünschen dir alles Gute und einen erfolgreichen Start an der Musikschule Untergäu.

Stefan Frei



STATISTIK

Fach	Schülerzahlen 2015/2016	Schülerzahlen 2016/2017
Akkordeon	5	7
Altflöte	6	4
Althorn in Es	2	1
Blockflöte	22	25
Euphonium	2	1
Gesang	6	8
Gitarre	55	52
Gitarre E	14	17
Klarinette	6	7
Klavier/Keyboard	51	58
Kontrabass	1	0
Querflöte	26	25
Saxophon	3	5
Schlagzeug	54	51
Trommel	5	8
Trompete/Cornet	17	19
Ukulele	14	16
Violine	8	7
Violoncello	13	14
Xylophon	2	3
Total SUS	312	328

Weiterer Unterricht in Ensembles wurde im Schuljahr 2016/17 durch folgende Lehrpersonen erteilt:
 Oliver Waldmann: Blechbläserensemble, Timo Lautenschlager: Gitarrenensemble, Ursula Weingart: Klavierensemble



DIE MUSIKLEHRPERSONEN

Aeberhard Anne Simone	Blockflöte
Bader Katharina	Gesang
Escher David	Schlagzeug
Finsterwald-Friedeberg Anja	Violoncello
Grob Walter	Schlagzeug
Haller Christa	Akkordeon
Henzi Benedikt	Gitarre
Horisberger Werner	Gitarre
Hüsler Martin	Klarinette
Kohler Beat	Blechbläser
Lautenschlager Timo	Gitarre
Lehmann Norbert	Schlagzeug
Leippert Ursula	Musik und Bewegung Hägendorf, Rickenbach und Gunzgen
	Musik und Bewegung Kappel
Lerch Christina	Saxophon
Loretz Gabriel	Ukulele
Mosele Rolf	Trommel
Müller Andreas	Gitarre
Oehler Adrian	Klavier
Probst Daniel	Akkordeon/Schwyzerörgeli
Rohrer Ernst	Schlagzeug
Schmid Philipp	Querflöte
Ulrich Isabelle	Violine
Wäfler Gerold	Blechbläser
Waldmann Oliver	Klavier
Weingart Ursula	

ORGANISATION

Aufsichtsbehörde

Albert Studer, Hägendorf

Musikschulleitung

Stefan Frei, Boningen

Sekretariat

Barbara Hufschmid, Rickenbach

VERANSTALTUNGEN 2016 / 2017

- September 2016**
- Lehrerkonzert, ref. Kirche Hägendorf
 - Vereinsmeisterschaft, Tambouren
- November 2016**
- Schulinterne Weiterbildung, Hägendorf
 - Klassenkonzert Anja Finsterwald: Cello, Kappel
- Dezember 2016**
- Adventskonzert der MS Untergäu, Kirche Kappel
 - Klassenkonzert Ernst Rohrer: Akkordeon, Neuendorf
 - Weihnachtsmusik, Konzert Blechbläserklassen von Beat Kohler und Oliver Waldmann, Hägendorf
 - Weihnachtsmusik, Konzert Blechbläserklassen von Beat Kohler und Oliver Waldmann, Rickenbach
 - Klassenkonzert Daniel Probst: Klavier, Kappel
- Januar 2017**
- Klassenkonzert Katharina Bader: Sologesang und Ursula Weingart: Klavier, Hägendorf
- Februar 2017**
- Klassenkonzert Simone Aeberhard: Blockflöte, Hägendorf
 - Klassenkonzert Timo Lautenschlager: Gitarre, Hägendorf
- März 2017**
- Frühlingskonzert der MS Untergäu, Hägendorf
 - Schützi-Konzerte Schlagzeugklassen von: David Escher, Walter Grob, Noby Lehmann und Philipp Schmid, Olten
 - Klassenkonzert Adrian Oehler: Gitarre, Hägendorf
 - Klassenkonzert Isabelle Ulrich: Querflöte, Hägendorf
 - Instrumentenpräsentationskonzerte in Hägendorf und Kappel
 - Tag der offenen Tür in Gunzgen
- Mai 2017**
- Klassenkonzert Rolf Mosele: Ukulele, Hägendorf
 - Klassenkonzert Werner Horisberger: Gitarre und Martin Hüsler: Klarinette, Hägendorf
- Juni 2017**
- Klassenkonzert Timo Lautenschlager: Gitarre, Hägendorf
 - Klassenkonzert Benedikt Henzi: Gitarre und Gabriel Loretz: Saxophon, Hägendorf
 - Open Air, Hägendorf
- Juli 2017**
- Klassenkonzert Daniel Probst: Klavier, Hägendorf

FERIENPLAN

	Letzter Schultag	Erster Schultag
2017		
Winterferien	FR 03.02.2017	MO 20.02.2017
Frühlingsferien	FR 07.04.2017	MO 24.04.2017
Sommerferien	FR 07.07.2017	MI 16.08.2017
Herbstferien	FR 29.09.2017	MO 23.10.2017
Weihnachtsferien	FR 22.12.2017	MO 08.01.2018
2018		
Winterferien	FR 02.02.2018	MO 19.02.2018
Frühlingsferien	FR 06.04.2018	MO 23.04.2018
Sommerferien	FR 06.07.2018	MO 13.08.2018
Herbstferien	FR 28.09.2018	MO 22.10.2018
Weihnachtsferien	FR 21.12.2018	MO 07.01.2019
2019		
Winterferien	FR 01.02.2019	MO 18.02.2019
Frühlingsferien	FR 05.04.2019	DI 23.04.2019
Sommerferien	FR 05.07.2019	MO 12.08.2019

Schulfreie Tage sind: Schmutziger Donnerstag nachmittags, Faschnachtsdienstag nachmittags, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai nachmittags, Auffahrt, Freitag nach Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Freitag nach Fronleichnam, Maria-Himmelfahrt (15.8.), Allerheiligen (1.11.)

SCHENKUNGEN

Für eine Sozialeinsatzwoche

- Rivella AG: Getränke
- Migros: Gutschein
- Coop: Gutschein
- Bschüssig: Teigwaren

Für das Wintersportlager Churwalden

- Baloise Bank SoBa: Diverse Preise
- Raiffeisenbank Hägendorf: Diverse Preise
- Oltner Tagblatt: Zeitungen
- Sporthus Balsthal: Medaillen für das Ski-/Snowboardrennen
- Rivella AG: Diverse Preise
- Balzer Sport Churwalden: Diverse Preise
- Drogerie Hägendorf: Sonnenschutz

Herzlichen Dank allen Sponsoren!

ADRESSE

Kreisschule Untergäu
Schulleitung Dieter Lüscher
4614 Hägendorf
Tel. 062 216 20 52
e-Mail: schulleitung@ksuntergaeu.ch
www.ksuntergaeu.ch

IMPRESSUM

Konzept: Dieter Lüscher
Redaktion: Simon Herzig
Gestaltung: Mosaiq, Egerkingen
Druck: Impress Spiegel AG, Egerkingen

Herausgegeben von der Kreisschule Untergäu. Mit freundlicher Unterstützung der Impress Spiegel AG.

